



Utaugliche Sparversuche

Wer in diesen Tagen in Arztpaxen am bayerischen Untermain kommt, wird mit untauglichen Lösungsvorschlägen zu Kosten-einsparungen in der Krankenversicherung konfrontiert. Aber nicht nur dort, sondern auch in den Betrieben begegnen uns die wildesten Vorschläge, alle längst diskutiert und in Fachkreisen verworfen. Sie dienen dem Ziel, begonnene Reformen zu stoppen, mögliche Besitzstände zu sichern und das Rad in Richtung privater Vorsorge zu drehen. Über allem schwebt: „Der Rückbau des Sozialstaates“. Karenztage ist eines der Zauberworte. Ein Sparversuch auf Kosten der Arbeitnehmer, keine Entlastung der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung), sondern der Arbeitgeber.

„Der Vorschlag, Karenztage in der Lohnfortzahlung einzuführen, zeigt beispielhaft, wie das Sozialleistungssystem durch Reformen, die auf pauschalen Urteilen, Verkürzungen, der Verkenntnung historischer Zusammenhänge und falschen Zuordnungen basieren, erheblich geschädigt werden kann. Solche Fehl- und Kurzschlüsse führen zu unnötiger Komplexität im Sozialleistungssystem. Scheinbar einfache Lösungen erweisen sich bei näherer Betrachtung erfahrungsgemäß selten als probat, sondern – wie auch beim Vorschlag über die Karenzzeit in der Lohnfortzahlung – als unausgereift: wo Eleganz gefragt wäre, waltet nichts als Umstandskrämerei“ (Prof. Eichenhofer in einer Studie der Uni Jena im Februar 2025).

Und zwei weitere Zauberwörter werden durch die Flure der Praxen gerollt: Praxisgebühr und Erhöhung der Rezeptgebühr. Auch sie sind untaugliche Versuche, Kosten auf Versicherte abzuwälzen. Bereits in der Reformkommission 2023/24 wurden wegen des ausufernden Kontrollaufwandes diese Vorschläge verworfen. Wer ein modernes leistungsfähiges Gesundheitssystem erhalten und weiterentwickeln will, muss an den großen Stellschrauben drehen. Wir brauchen eine Sicherung der Krankenhausversorgung in der Fläche und Spezialisierung von Fachkliniken, die Sicherung verlässlicher medizinischer Daten im Gesundheitssystem und den Wegfall von Doppel- und Mehrfachuntersuchungen sowie den Umbau der GKV zu einer Bürgerversicherung.

Einer Forsa-Umfrage vom August 2025 zur Folge, befürworten 60 Prozent der Bundesbürger die Zusammenlegung der GKV und PKV zur Bürgerversicherung. Wohl auch wegen der Erfahrungen in der Terminvergabe. Doch gegen diese von den Gewerkschaften erhobene Forderung gibt es immer noch erhebliche Widerstände der Versicherungswirtschaft.

Wir werden unsere Forderungen beharrlich vorantreiben, denn Gesundheit ist eines der höchsten Güter der Menschen.



Percy Scheidler
1. Bevollmächtigter
und
Stephan Parkan
2. Bevollmächtigter



AUMOVIO Safety Engineering GmbH

Continental Automotive

AUMOVO



Manfred Born (53), Betriebsratsvorsitzender der AUMOVIO Alzenau, früher Continental

Wir sprachen mit Manfred Born, Betriebsratsvorsitzender der AUMOVIO Alzenau, über die aktuelle Entwicklung.

AKTIV: Der Name eures neu gegründeten Konzernes ist AUMOVIO, ehemals Continental. Wann erfolgte der Übergang in die neue Gesellschaft?

Manfred Born: Am 18. September 2025, als der Börsengang vollzogen worden ist. Die Vorbereitung des Überganges lief seit Frühjahr 2024. Der Übergang ist noch nicht an allen Standorten vollständig vollzogen. Es laufen noch diverse Projekte. Unsere Konzernzentrale ist in Frankfurt. Wir sind eine 100prozentige Tochter und eine eigenständige GmbH. Die Anteilseigner von AUMOVIO SE sind zu 49 Prozent die bisherige Eigentümerfamilie Schäffler und der Rest der Aktien ist im Streubesitz. Unser Startkapital belief sich auf 1,5 MRD €. Insgesamt hat AUMOVIO gegenwärtig einen Börsenwert von 3,5 MRD €. Der Umsatz des Teilkonzerns Continental Automotive aus dem letzten Geschäftsjahr betrug 39,7 Mrd. €.

AKTIV: Wie viele Beschäftigte und Standorte hat AUMOVIO?

Manfred Born: Weltweit sind es rund 80.000 Beschäftigte an 54 Standorten. In Deutschland haben wir 21 Standorte.

In Alzenau arbeiten gegenwärtig insgesamt 126 Arbeitnehmer*innen und einige wenige Leiharbeitnehmer. Wir bilden selbst fünf junge Facharbeiter und einen Dual Studierenden aus.

Die gewerkschaftliche Organisation mit überwiegend Beschäftigten im Engineering ist recht gut. Wir sind tarifgebunden, das ist nicht an allen Standorten in Deutschland so.

AKTIV: Wie ist die Mitbestimmungsstruktur bei euch im Konzern geregelt?

Fortsetzung von Seite 1, Continental Automotive

Manfred Born: Früher bei Continental hatten wir einen Konzernbetriebsrat, einige Gesamtbetriebsräte und Betriebsräte an den jeweiligen Standorten. Bei AUMOVIO haben wir nun einen Gesamtbetriebsrat. Ein Aufsichtsrat besteht derzeit nicht. Die AUMOVIO ist eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) und da ist die Anwendung des deutschen Unternehmensmitbestimmungsrechts strittig.

AKTIV: Wie ist die Beschäftigtenstruktur bei euch am Standort?

Manfred Born: Bei uns arbeiten ca. 60 Prozent Ingenieure und 40 Prozent Facharbeiter. Wir arbeiten für alle großen Automobilhersteller weltweit. Wir beschäftigen uns im Auftrag unserer Kunden mit Crashtests, statische Prüfungen und testen umfangreich Fahrzeugkomponenten. Wir simulieren auf unserer hauseigenen Crashanlage und auch am Rechner. Gleichwohl haben wir einen Prototypencenter. Ebenso forschen wir im Bereich autonomes Fahren, meist im Nutzfahrzeugbereich. Wir statteten diese mit Sensoren und Messtechnik aus und testen sie auch auf den umliegenden Straßen und Autobahnen.

AKTIV: Im kommenden Jahr stehen wieder die Betriebsratswahlen an. Wie bereitet ihr euch darauf vor?

Manfred Born: Wir haben einen Wahlvorstand bestellt. Derzeit sind wir dabei, Kolleginnen und Kollegen für die Kandidatur anzusprechen und zu begeistern. Wir werden aller Voraussicht nach eine Persönlichkeitswahl im April 2026 bekommen. Konkurrenz-Kandidatenlisten sind derzeit nicht erkennbar.

AKTIV: Was sind eure Ziele für die Zukunft bzw. wichtige Themen?

Manfred Born: Wir Betriebsräte brauchen mehr Mitbestimmung in wirtschaftlichen Fragen. Auch deswegen haben wir einen Zukunfts-Tarifvertrag abgeschlossen. Wir benötigen mehr Personal, denn unsere Auftragsbücher sind bereits für 2026 randvoll und wir müssen Aufträge sogar ablehnen, weil Personal fehlt. Der Vorstand lehnt aber wegen der Personalanpassungen an anderen Standorten Neueinstellungen ab. Wir benötigen ein solides, langfristiges und mutiges Unternehmertum.

Aktiv: Manfred wir danken dir für das Gespräch



AUMOVIO SAFETY ENGINEERING GMBH

- Forschung, Entwicklung, Engineering, Herstellung, Vertrieb und Verkauf von Rückhaltesystemen für Personenfahrzeuge.

- Gegründet:** 24.06.2025 **Umsatz:** 20 Mio. € **Beschäftigte:** 131

- Patente:** Mehr als 20 Patente zur Erkennung von Personen und Gegenständen in Fahrzeughöhe, Fußgängererkennung, ausfahrbare Rückhaltesysteme, Objekterkennung, Kollisionswahrscheinlichkeit, Lebewesenerkennung, Anhebung und Absenkung von Motorhauben, ausfahrbare Türen.

Historie:

- Gegründet:** 28.06.2002 Siemens Restraint Systems GmbH,

- Übergang:** 01.10.2005, Continental Safety Engineering International GmbH,

- Übergang:** 24.06.2025 AUMOVIO SAFETY ENGINEERING GMBH



Betrebungen der Versicherungswirtschaft zur Rente Ran an die Töpfe

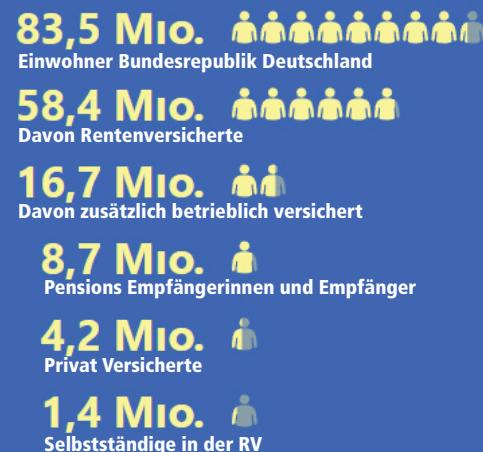
So oder so ähnlich könnte man sarkastisch die erneuten Versuche der privaten Versicherungswirtschaft beschreiben, mit dem Sozialhaushalt des Bundes und der Länder, Geld zu verdienen. Frühstart-Rente heißt das neue Zauberwort.

Gestartet wird damit, dass Sechsjährige mindestens zehn Euro monatlich in ein Kapitalkonto einzahlen. Mit dem achtzehnten Lebensjahr sollen so einschließlich staatlicher Förderung 90.000 Euro für eine Kapitalrente zur Verfügung stehen. Wie dieser Betrag abgesichert wird, mit welcher garantierten Rente zu rechnen ist und wie eine mögliche Anrechnung auf die gesetzliche Rente erfolgt, darüber verlieren die Erfinder kein Wort. Ist das der künftige Weg einer Altersversorgung? Nein!

Umlage finanziert ist erfolgreich

Die Umlage finanzierte staatliche Rente, ergänzt um eine betriebliche Altersversorgung, sind die sichersten und erfolgreichsten Systeme. 58,4 Mio. von 83,5 Mio. Einwohner sind in Deutschland gesetzlich rentenversichert. Davon sind zusätzlich 16,7 Mio. betrieblich versichert. 8,7 Mio. Menschen erhalten eine staatliche Pension. Trotz massiver Werbung der Versicherungswirtschaft

RENTENVERSICHERTE IN DER BRD



Quelle: DRV Rentenreport 2024

sind lediglich 4,2 Mio. Einwohner ausschließlich privat rentenversichert.

Seit mehreren Jahren versichern sich immer mehr Selbstständige in der gesetzlichen Rentenversicherung. Es sind inzwischen über 1,4 Mio. Die Sicherheit des Versorgungssystems steht auch bei ihnen an oberster Stelle. Bereits 1984 war die Kohl-Regierung vor dem Bundesverfassungsgericht gescheitert, per Gesetz in die bestehenden Rentenzahlungen einzugreifen.

Denn sowohl das Eigentumsrecht an Beiträgen als auch das Sozialstaatsgebot verhindern einen Eingriff.

Rentenpaket 2025

Mit dem Rentenpaket II, das sich gegenwärtig im parlamentarischen Verfahren befindet und das Ende Oktober verabschiedet werden soll, sind fünf Maßnahmen verbunden. Wegfall des Demografie Faktors (keine Reduzierung der künftigen Erhöhungen mehr), Sicherung des Rentendurchschnitts auf mindestens 48 Prozent bei Altersrenten für Antragsteller bis 2031.

Fortsetzung von Seite 2, Ran an die Töpfe

Die Kindererziehungszeiten sollen für alle Mütter gleich von bisher 2,5 auf drei Jahre in den Anwartschafts- und Beitragszeiten angerechnet werden.

Die Betriebsrenten sollen für Beschäftigte in klein- und mittelständigen Betrieben mit steuerlicher Förderung geöffnet werden. Die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung beim gleichen Arbeitgeber über das Renteneintrittsalter hinaus, ggf. auch befristet, soll ab 2026 mit Steuerfreiheit bis zu 2.000 Euro monatlich möglich sein. Der Bundestag entscheidet im Oktober.

Nach Anhörung der Länder ist gegenwärtig mit der Zustimmung des Bundestages zu rechnen, obwohl einzelne Abgeordnete der Regierungsfraktionen wegen der zu erwarteten Beitragserhöhung murren. Spannend und kontrovers wird voraussichtlich die Debatte um das künftige gesetzliche Rentensystem. Das Ergebnis der Rentenkommission mit konkreten Vorschlägen wird dafür die Grundlage sein. Mitte 2026 sollen diese vorliegen.



IG Metall Aschaffenburg fordert systematische Qualifizierung

Fachkräftemangel? Wir handeln!

Die IG Metall Aschaffenburg fordert mehr Weiterbildung in den Betrieben. In vielen Firmen fehlt es an gut ausgebildeten Fachkräften – auch bei uns in der Region. Gleichzeitig suchen viele Menschen Arbeit, finden aber keinen passenden Job. Das Problem ist also nicht, dass es zu wenige Menschen gibt, sondern dass oft die richtige Qualifikation fehlt.

Warum passiert zu wenig?

Es gibt zwar viele Weiterbildungsangebote und sogar finanzielle Unterstützung, aber trotzdem nehmen Viele diese Möglichkeiten nicht wahr. Der Grund: Der Nutzen ist oft nicht klar erkennbar, der Arbeitsalltag lässt wenig Zeit und das Angebot ist unübersichtlich.



Weiterbildung im Seminar ...

Neue Idee: Chief Qualification Officers (CQOs)

Die IG Metall unterstützt ein Konzept für spezielle Weiterbildungsbeauftragte in den Betrieben, sogenannte CQOs. Zusätzlich sollen ausgebildete Weiterbildungsentoren eingesetzt werden. Sie helfen den Beschäftigten, sich gezielt weiterzuentwickeln.

Ihre Aufgaben:

- Qualifikationslücken erkennen
- Individuelle Weiterbildungspläne erstellen
- Ansprechpartner für Fragen
- Erfolge dokumentieren

Das Ziel: sichere Arbeitsplätze und Zukunftsfähigkeit von Arbeitnehmer und Betrieb.



... individuell

Wer sich regelmäßig weiterbildet, steigert seinen Wert im Unternehmen und verbessert seine Chancen, den Arbeitsplatz zu behalten. Gleichzeitig bleiben Betriebe wettbewerbsfähig.

Weiterbildung als Chance, nicht als Pflicht

Es geht nicht um Zwang, sondern um Investition in die Zukunft. Wer auf dem neuesten Stand bleibt, hat bessere Chancen am Arbeitsmarkt – das hilft allen: Beschäftigten wie Unternehmen.

Gemeinsam planen

Betriebsräte, Belegschaft und Unternehmensleitung sollen gemeinsam Weiterbildungspläne entwickeln. Das sorgt für mehr Transparenz, macht Angebote bekannter und motiviert zur Teilnahme.



... unterstützt durch einen Weiterbildungsbeauftragten

Ein Beispiel aus der Vergangenheit

Vergleichbar mit Sicherheitsbeauftragten, die Unfälle verhindern, sollen in Zukunft Weiterbildungsbeauftragte dafür sorgen, dass die Qualifikationen der Beschäftigten auf einem hohen Niveau bleiben.

Für wen ist das wichtig?

Jüngere Beschäftigte gewinnen mehr Flexibilität für ihre berufliche Zukunft. Ältere sichern ihre Chancen im Betrieb. Menschen ohne Ausbildung sowie mit Flucht- oder Migrationshintergrund können ihre Fähigkeiten gezielt ausbauen.

Vorteile für Unternehmen

Bessere Qualifikationen führen zu:
mehr Produktivität, höherer Motivation, weniger Personalwechsel, weniger Fehlzeiten und geringere Kosten für Neueinstellungen.

Fazit

Weiterbildung ist keine freiwillige Kür, sondern eine Notwendigkeit für moderne Betriebe. Wenn wir das Wissen und die Fähigkeiten der Beschäftigten gezielt weiterentwickeln, sichern wir Arbeitsplätze und die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

Unser Appell an die Belegschaften:

Macht mit, nutzt eure Rechte, sprecht mit euren Betriebsräten – und bleibt am Ball: Qualifikation zählt!



Nachwahlen zum Vorstand der IG Metall Aschaffenburg

Im September sind aus dem Vorstand der IG Metall Aschaffenburg zwei langjährige Mitglieder altersbedingt ausgeschieden, sowie eine Kollegin von Bosch Rexroth Hydraulik.

Die knapp 100 Delegierten aus über 30 Betrieben haben am 24.09.2025 drei Mitglieder mit großer Stimmenmehrheit nachgewählt. Wir wünschen ihnen viel Kraft und Erfolg für ihr Engagement.



Name: Neda Kangarou
Firma: Linde Material Handling GmbH (Aschaffenburg)
Alter: 49 Jahre
Beruf und aktuelle Tätigkeit: Elektroingenieurin/Softwareentwicklerin
Ausbildung: Diplom-Ingenieurin für Elektrotechnik
Interessen und Hobbys: Technik, Tanzen, Faschingsverein



Name: Seefa Yazarel
Firma: Düker GmbH
Alter: 28 Jahre
Beruf und aktuelle Tätigkeit: Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Head of Quality Management
Ausbildung: Maschinen und Anlagenführer für CNC Technik
Interessen und Hobbys: Politik, Finanzen



Name: Frank Heitzenröther
Firma: Joyson Safety Systems Aschaffenburg GmbH
Alter: 57 Jahre
Beruf und aktuelle Tätigkeit: Elektriker, aktuell freigestellter Betriebsratsvorsitzender
Ausbildung: Elektriker
Interessen und Hobbys: Fußball, Ausflüge, Photographieren



AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg

Impressum:

Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:
Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.

Erscheinungsweise:

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg ist ein Informationsmedium, das ausschließlich in elektronischer Weise für Mitglieder der IG Metall Aschaffenburg erscheint. Herstellungs- und Versandkosten sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

